

Die weiteren Beiträge zeigten exemplarisch die besondere Qualität eines kultursemiotischen Zugangs zu den unterschiedlichsten Phänomenen des Sports auf. So machte Dorothea SCHMIDT (Marburg) deutlich, daß die in der Sportwissenschaft vielzitierten anthropologisch orientierten Beiträge weitgehend einer kulturtheoretischen Systematik entbehren. Georg FRIEDRICH (Marburg) stellte in seinem Beitrag dar, in welcher Weise die ursprünglich durch die etablierten Sportorganisationen ausgegrenzten gegenkulturellen Bewegungspraxen (Skateboardfahren, Beach-Volleyball, Snowboarding) von diesen in einem Integrationsprozeß zunehmend akzeptiert und resorbiert werden.

Anhand weiterer Beiträge wurde die Fruchtbarkeit der zeichentheoretischen Perspektive auf die unterschiedlichen Erscheinungen im Sport der modernen Gesellschaft diskutiert: Die Aufführung des Körpers in Spiel, Sport und Tanz (Thomas ALKEMEYER, Berlin), die Parallelen zwischen der

Körperhaltung in turnerischen und militärischen Anwendungszusammenhängen (Gerhard HAUKE, Bochum) oder das „Lesen“ von Bewegungen und Spielzügen durch die Spieler einer Mannschaft (Thomas ZAHN, Meckenbeuren) bildeten hierbei ebenso interessante Anknüpfungspunkte, wie die semiotische Analyse des Sports im Rahmen von Rithualtheorien (Corinna HIETZGE, Berlin), die Bedeutungen der Sportarchitektur (Monika THIELE, Bremen) oder die Sprache der sogenannten Fanzines, den aktuellsten Formen der Vereinszeitung (Jürgen SCHWIER, Jena).

Die durch die dvs und die Kuhlmann-Stiftung Marburg unterstützte Tagung wird wiederum in einem in Kürze erscheinenden Kongreßbericht dokumentiert. Eine Folgetagung für 1997 in Berlin ist bereits erwogen.

Dr. Georg FRIEDRICH
Marburg

Geschäftsstelle

Mitteilungen und Hinweise

DFG: Hauptausschuß beschließt Einführung einer Dreijahresbegutachtung Kongreßreisen jetzt auch im Rahmen von Sachbeihilfen zu beantragen

Ab sofort können Anträge auf Sachbeihilfen für einen Zeitraum von drei Jahren gestellt werden. Dies beschloß der-Hauptausschuß der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Bislang konnten Wissenschaftler Sachbeihilfen in der Allgemeinen Forschungsförderung lediglich für zwei Jahre beantragen.

Hintergrund für diese Entscheidung ist die steigende Zahl der Anträge von rund 6.000 Anträgen im Jahre 1987 auf knapp 10.000 Anträge im Jahre 1994. Diese Tendenz hält an, so daß die Belastung der Gutachter ständig wächst. Voraussetzung für die Dreijahresbegutachtung bei Neu- und Fortsetzungsanträgen ist, daß für diesen Zeitraum ein hinreichend detailliertes Arbeitsprogramm und ein genauer Kostenplan vorgelegt werden können.

Sachbeihilfen können im Rahmen des Normal- und Schwerpunktverfahrens beantragt werden. Sie werden für genau bezeichnete und zeitlich begrenzte wissenschaftliche Forschungsvorhaben vergeben und umfassen Mittel für Personal, wis-

senschaftliche Geräte, Verbrauchsmaterial und Reisen.

Der Hauptausschuß änderte ebenfalls die Bestimmungen für Reisekosten:

1. Die für einen Reisekostenantrag bislang geforderten detaillierten Angaben (Zweck, Ziel, Ort, Dauer, Personenzahl, Fahrtkosten, Verkehrsmittel) können bei der Planung oft noch nicht gemacht werden. Daher soll in Zukunft eine globale Begründung der Reisen im Antrag, zum Beispiel Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern, Archivreisen oder Untersuchungen im Gelände, ausreichen.

2. Projektleiter können für sich und ihre Mitarbeiter Mittel für den Besuch von wissenschaftlichen Veranstaltungen im Inland, in West- und Osteuropa und Übersee jetzt auch im Rahmen einer Sachbeihilfe beantragen.

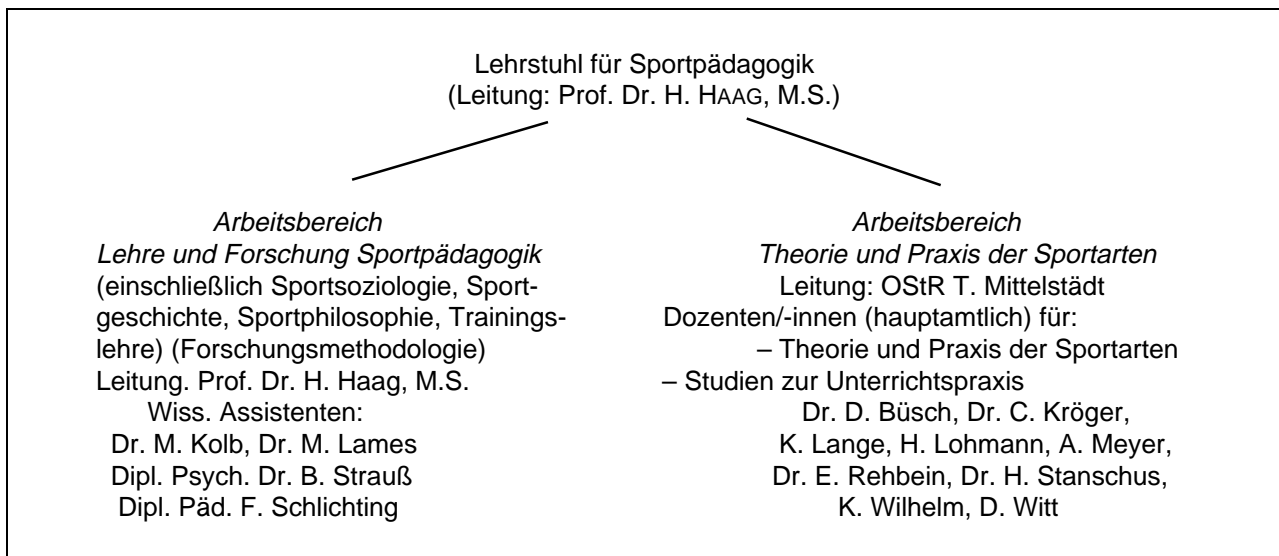
Strukturveränderung zur Verstärkung der Integration von Theorie und Praxis in der Sportwissenschaft im Institut für Sport und Sportwissenschaften (ISS) der Universität Kiel

Das ISS Kiel hat drei wissenschaftliche Abteilungen:

- Abt. Sportmedizin
Leitung: Prof. Dr. H. RIECKERT
- Abt. Sportpädagogik
Leitung: Prof. Dr. H. HAAG, M.S.
- Abt. Sportpsychologie:
Leitung: Prof. Dr. J. P. JANSSEN

Das ISS hat ferner den sehr umfangreichen Arbeitsbereich „Theorie und Praxis der Sportarten“ (Leitung: OStR T. MITTELSTÄDT). Bislang wurde

dieser Arbeitsbereich von dem jeweiligen Vorsitzenden der Kollegialen Leitung, d.h. des Vorstands, des ISS dienstrechtlich/fachaufsichtlich verantwortet, was sich wegen des Wechsels in der Leitung (Dreijahresturnus) nicht bewährt hat. Da die Nähe bzw. Affinität des Lehrstuhls bzw. der Abteilung Sportpädagogik unter den drei Abteilungen zu „Theorie und Praxis der Sportarten“ am größten ist, wurde dieser Arbeitsbereich seit WS 1994/95 dienstrechtlich und fachaufsichtlich in die Abteilung Sportpädagogik integriert. Diese hat nunmehr folgende Struktur:



Mit diesem Organisationsmodell soll versucht werden, sportwissenschaftliche Forschung noch stärker auch auf Theorie und Praxis der Sportarten zu beziehen. Ferner soll die Theorie der Sportarten nach folgenden inhaltlichen Schwerpunkten, v.a. auch in dem Magisterstudiengang „Sportwissenschaft“ stärker ausgebaut werden: Geschichtliche Entwicklung, Struktur und Funktion, medizinisch-gesundheitliche Grundlagen, bewegungstheoretische Aspekte, Lehren und Lernen, trainings-theoretische Gesichtspunkte, Regeln und Wettkampfbestimmungen.

Mit dieser Strukturveränderung soll insbesondere Kontinuität und Qualität der Arbeit im Bereich „Theorie und Praxis der Sportarten“ gesichert werden. Die Leitung des gesamten ISS wechselt wie

bisher zwischen den drei Lehrstuhlinhabern bzw. Leitern der sportwissenschaftlichen Abteilungen. Der Hochschulsport ist eine selbständige zentrale Einrichtung der Universität als Sportzentrum und wird von Sportdirektor B. SCHMIDT geleitet.

Nach einigen Semestern wird es sicher möglich sein, über die Konsequenzen dieser strukturellen Maßnahme zu berichten, so daß ggf. Perspektiven für eine bessere Lösung des vorhandenen Theorie-Praxis-Problems in der Sportwissenschaft sichtbar werden.

Prof. Dr. Herbert HAAG, M.S.
 Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Mitgliedsbeiträge 1996

Gemäß Beschluß der Hauptversammlung vom 28.09.1995 werden **ab 01.01.1996 folgende Mitgliedsbeiträge** erhoben: DM 160.-- für persönliche und institutionelle Mitglieder, DM 120.-- für persönliche Mitglieder, die an ostdeutschen Ein-

richtungen beschäftigt sind, sowie DM 80.-- als reduzierter Beitrag. Den **reduzierten Beitrag** können **Studierende, Inhaber/innen halber Stellen und Arbeitslose** auf Antrag und gegen Nachweis entrichten. Die **Nachweise** müssen **bis zum**

31.12.1995 der Geschäftsstelle in Hamburg vorliegen, sonst wird der volle Mitgliedsbeitrag gebucht. Auch für **Pensionäre, Rentner und Vorruheständler** wird der reduzierte Beitrag auf Antrag und gegen entsprechenden Nachweis gewährt. Dieser Nachweis muß nur einmalig erbracht werden. Für die Beitragserhebung 1996 muß der Nachweis bis zum 31.12.1995 vorliegen.

Die Mitgliedsbeiträge 1996 werden im Lastschriftverfahren von den uns vorliegenden Kontoverbindungen im Laufe des Januars abgebucht. Sollte sich Ihre Kontoverbindung seit der letzten Beitragserhebung geändert haben und sie uns dieses bisher noch nicht mitgeteilt haben, bitten wir umgehend um Übermittlung der neuen Daten. Verwenden Sie dazu bitte den Vordruck in diesem Heft. Kann der Beitragseinzug nicht durchgeführt werden, weil uns eine veraltete Kontoverbindung vorliegt, so müssen wir etwaige von den Geldinstituten in Rechnung gestellte Stornogebühren an die betreffenden Mitglieder weiterleiten.

Der Buchungsvermerk auf Ihrem Kontoauszug gilt gleichzeitig als Nachweis der Zahlung des Beitrags

gegenüber Ihrem Finanzamt. Sollte es ggf. Schwierigkeiten bei der Anerkennung der Zahlung geben, stellt Ihnen die Geschäftsstelle gerne einen weiteren Beleg aus – telefonische Anforderung genügt!

Alle Mitglieder, die nicht am Einzugsverfahren teilnehmen, erhalten zu Beginn des Jahres eine Rechnung über den Mitgliedsbeitrag, die wir möglichst umgehend zu begleichen bitten. Es würde unsere Arbeit erleichtern, wenn Sie sich ebenfalls für das Lastschriftverfahren entscheiden könnten. Eine entsprechende Mitteilung auf dem Vordruck in diesem Heft genügt.

Bei allen Unklarheiten wenden Sie sich bitte ausschließlich an die dvs-Geschäftsstelle in Hamburg. Bitte beachten Sie, daß wir ab Januar 1996 unter neuer Adresse und neuer Tel./Fax-Nummer zu erreichen sind. Alle Zahlungen leisten Sie bitte ebenfalls nur auf das **Konto der dvs-Geschäftsstelle Nr. 1238125270 bei der Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50)**.



Bitte schicken Sie den Abschnitt an die dvs-Geschäftsstelle, Von-Melle-Park 8, 20146 Hamburg (ab 01.01.1996: dvs-Geschäftsstelle, Postfach 730229, 22122 Hamburg)!

Meine Anschrift hat sich geändert.
Sie lautet jetzt:

(Name, Vorname, Titel)

(Straße, Hausnr.)

(PLZ, Ort)

(Telefon)

(Unterschrift)

Meine Kontoverbindung hat sich geändert.
Sie lautet jetzt:

(Geldinstitut)

(BLZ)

(Kto-Nr.)

Ich bin damit einverstanden, daß mein Mitgliedsbeitrag vom o.a. Konto abgebucht wird, erstmals zum 01.01.199
(Bitte ankreuzen und Vordruck unterschreiben!)

(Datum)

Bitte geben Sie uns Änderungen von Privat- und Dienstanschrift bekannt!

Neue Mitglieder

Seit Erscheinen der letzten „dvs-Informationen“ können wir folgende neue Mitglieder in der dvs begrüßen:

Michael BRACH (Mülheim/Ruhr)
 Hans-Wolfgang DÖTLING (Stuttgart)
 Kurt GLÄSER (Engelsbrand)
 Prof. Dr. Heinz-Dieter HORCH (Köln)
 Dr. Gernot JENDRUSCH (Velbert)
 Christian KLEIN (Tübingen)
 Christof PAPADOPOULOS (Köln)
 Dr. Walter SCHÄDLE-SCHARDT (Bayreuth)
 Irmtraud STROWITZKI (Remagen)

Michael TIEMANN (Spenge)
 Dr. Gunther VOLCK (Tübingen)
 Isolde VOß (Köln)
 Petra WOLTERS (Hamburg)
 Birgit ZELTWANGER (Bad Salzuflen)
 Dr. Manfred ZINDEL (Dörenhagen)

als institutionelles Mitglied:
 Institut für Angewandte Trainingswissenschaft e.V.

Stellen – Personalia

Freie Universität Berlin

Thomas Alkemeyer (FU Berlin) hat für seine Dissertation „Vom Wettstreit der Nationen zum Kampf der Völker. Aneignung und Umdeutung der Olympischen Idee im Deutschen Faschismus.“ einen mit 10.000 DM dotierten Preis der Ernst-Reuter-Gesellschaft Berlin für herausragende sozialwissenschaftliche Arbeiten erhalten. Die Gesellschaft zeichnete seine Arbeit im Bereich Sozial-/Geisteswissenschaften aus; insgesamt waren 30 Arbeiten im Wettbewerb.

Ruhr-Universität Bochum

In der Fakultät für Sportwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum ist eine **Professur (C 3) für Trainingswissenschaft** zu besetzen.

Von den Bewerbern/innen wird die Vertretung der Trainingswissenschaft im Rahmen des Diplom-Studienganges „Sportwissenschaft“ und des entsprechenden Lehramtsstudienganges für die Sekundarstufe II sowie im Zusatzstudiengang „Prävention/Rehabilitation durch Sport“ erwartet. Erwünscht wird ein Forschungsschwerpunkt im Bereich der Spielsportarten sowie die Übernahme von sportpraktischen Lehrveranstaltungen in einer Individual- und/oder Spielsportart.

Die Bewerber/innen sollen durch Habilitation oder habilitationsadäquate Leistungen ausgewiesen sein sowie Schulerfahrungen haben. Erfahrungen in der akademischen Selbstverwaltung sind erwünscht.

Die Ruhr-Universität Bochum bemüht sich um die Förderung von Frauen in Forschung und Lehre. Die Bewerbung geeigneter Schwerbehinderter ist erwünscht. **Bewerbungen** mit Lebenslauf, Schriftenverzeichnis und Verzeichnis der Lehrveranstaltungen sind **bis zum 01.12.1995** zu richten an den Dekan der Fakultät für Sportwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum, 44780 Bochum.

Allgemeiner Deutscher Hochschulsportverband

Dr. Karin FEHRES ist neue ist neue Generalsekretärin des Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbandes (adh). Die 36 Jahre alte Sportwissenschaftlerin, zuvor Bildungsreferentin im adh, tritt die Nachfolge von Till LUFFT an, der Generalsekretär des Europäischen Leichathletik-Verbandes wird.

Universität Osnabrück

Im Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften – Fachgebiet Sport und Sportwissenschaft – ist zum nächstmöglichen Termin eine **Professur für Sportwissenschaft (C 3)** zu besetzen.

Der/die Stelleninhaber/in soll das Fach in Lehre und Forschung vertreten. Aufgaben sind wahrzunehmen in den Lehramts- und Magisterstudiengängen im Fach Sport sowie in der schul- und sportpraktischen Ausbildung. Er/sie soll auch den Bereich „**Sport und Gesellschaft**“ vertreten. Daher sind sozialwissenschaftliche bzw. kulturhistorische Schwerpunkte im Schul-, Freizeit- und/oder Gesundheitssport von Kindern und Jugendlichen erwünscht.

Einstellungsvoraussetzungen sind gem. § 51 NHG ein abgeschlossenes Hochschulstudium, pädagogische Eignung, Promotion und zusätzliche wissenschaftliche Leistungen, in der Regel die Habilitation. Schul- oder andere Praxiserfahrungen sind erwünscht. Auf die Möglichkeit einer Teilzeitbeschäftigung wird hingewiesen. Die Universität strebt eine Erhöhung des Anteils von Frauen am wissenschaftlichen Personal an. Wissenschaftlerinnen werden daher nachdrücklich um ihre Bewerbung gebeten und bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung vorrangig berücksichtigt. Schwerbehinderte werden bei gleicher Qualifikation bevorzugt. **Bewerbungen** mit den üblichen Unterlagen werden **bis 20.11.1995** erbeten an den Präsidenten der Universität Osnabrück, 49069 Osnabrück.

Wissenschaftlicher Nachwuchs

In dieser Rubrik können Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler über laufende Forschungs- bzw. Dissertations- und Habilitationsvorhaben berichten. Die Redaktion fordert Interessierte auf, eine kurze Darstellung (max. eine 1 DIN A 4-Seite) ihres Projektes einzusenden (Text sowohl im Ausdruck als auch auf Diskette, möglichst in MS-Word, sonst ASCII). Für diese Ausgabe lag uns kein Text vor.

Neuerscheinungen

Frederik BORKENHAGEN/Roland REGNER: Handbuch SPOLIT/SPOWIS. Literaturrecherchen in sportwissenschaftlichen Datenbanken am Beispiel der CD-ROM Sportwissenschaft. Hamburg: Czwalina 1995, 84 S., ISBN 3-88020-265-6, DM 15.--

Einen Überblick zu den Möglichkeiten der Arbeit mit den Literaturdatenbanken SPOLIT (des BISp Köln) und SPOWIS (des IAT Leipzig) auf der CD-ROM „Sportwissenschaft“ gibt das neu erschienene „Handbuch SPOLIT/SPOWIS“. Es enthält Informationen, die für einen effektiven Einsatz beider Datenbanken nahezu unerlässlich sind. Darüber hinaus werden auch grundlegende Aspekte der Durchführung von Literaturrecherchen angesprochen, die auch Leserinnen und Lesern, die mit anderen als den beiden sportwissenschaftlichen Literaturdatenbanken arbeiten wollen, entsprechendes „Handwerkszeug“ vermitteln.

Das Handbuch beschäftigt sich in erster Linie mit inhaltlichen Aspekten der Datenbanken SPOLIT und SPOWIS. Dennoch werden auch grundlegende technische Fragen beantwortet bzw. Informationen zum Rechercheprogramm (CD-Antwort) vermittelt. Es ist in zwei größere Abschnitte untergliedert: Teil A befaßt sich mit der Datenbank SPOWIS, Teil B mit der Datenbank SPOLIT. Da sich viele Vorgehensweisen in der Arbeit mit beiden Datenbanken ähneln, werden Beschreibungen bestimmter Verfahren z.T. nur einmal vorgenommen und vor etwaigen Wiederholungen (in Teil B) auf die erste Nennung (in Teil A) verwiesen. Die Gliederung der Teile A und B ist jedoch identisch: Zunächst werden die Feldstrukturen und die sich dahinter verborgenen spezifischen Inhalte der Datenbanken erläutert. Daran schließen sich Hinweise zur optimalen Gestaltung der Recherche an, gefolgt von Informationen zur Anzeige der gefundenen Dokumente und zur Weiterverarbeitung des Rechercheergebnisses. Zur schnellen Orientierung dient das Sachregister am Ende des Buches. Im Teil C des Handbuches, dem Anhang, ist neben weiterführenden Literaturangaben eine Übersicht zu möglichen Fehlermeldungen zu finden, die während der Arbeit mit der CD-ROM auftreten können, sowie Hinweise zur Lösung dieser Probleme. Darüber hinaus sind insbesondere für diejenigen, die z.B. in Bibliotheken und Informations-

einrichtungen die CD-ROM „Sportwissenschaft“ für andere Nutzer bereithalten, Hinweise zur besonderen Gestaltung des Recherche-Arbeitsplatzes aufgeführt (Zugriffsmöglichkeiten auf andere gespeicherte Daten o.ä.).

Jochen BECK/Klaus Bös (unter Mitarbeit von Caroline HEIL): Normwerte motorischer Leistungsfähigkeit. (Berichte und Materialien des Bundesinstituts für Sportwissenschaft, 5/95). Köln: Strauß 1995, 245 S., ISBN 3-89001-184-5, DM 24.--

Leistung und Leistungsfähigkeit sind zentrale Begriffe des Sports. Ihre Bestimmung und Bewertung besitzt bei näherer Betrachtung für alle Bereiche sportlicher Aktivität Bedeutung. Im Bereich des Leistungssports liegt diese Bedeutung vornehmlich darin, einen Leistungsvergleich zu ermöglichen, Höchstleistungen zu erkennen und zu analysieren, sowie frühzeitig Talente zu entdecken und zu fördern. Diese Ziele bestimmen zunehmend auch den Behindertensport, in dem sich neben dem traditionellen Rehabilitationssport auch eine Tendenz zum leistungsorientierten Sporttreiben zeigt. Breiten-, Schul- und Gesundheits-sport erhoffen sich Orientierung und Motivation für die Sportausübung. Ihnen gemein ist das Interesse an der Bestimmung von Grundlagen der motorischen Leistungsfähigkeit sowie ihrer Entwicklung im Lebensverlauf als Voraussetzung für ein adäquates Training in jeder Lebensphase.

Als Folge dieses vielseitigen Interesses existiert ein umfangreicher Datenbestand zur motorischen Leistungsfähigkeit, wobei es an Längsschnittuntersuchungen und einem Konsens bezüglich der theoretischen Basis, der verwendeten Instrumentarien sowie der Qualität der untersuchten Stichproben bei den einzelnen Studien mangelt. Eine systematische Ordnung und Dokumentation publizierter Forschungsergebnisse steht ebenso aus wie eine umfassende Darstellung von alters- und geschlechtsspezifischen Normwerten.

Ziel des vom Bundesinstitut für Sportwissenschaft geförderten Forschungsprojektes, dessen Abschlußbericht hier vorliegt, war es, mittels einer computergestützten Datenbank vorliegende Forschungsergebnisse nach festgelegten Kriterien zu erfassen und sekundäranalytisch auszuwerten.

Die Autoren haben eine Datenbank (SPODAT) mit Entwicklungsdaten und Normwerten zur motorischen Leistungsfähigkeit aufgebaut, deren theoretische Grundlagen sie zunächst diskutieren. Es werden anschließend die Kriterien für die Aufnahme relevanter Untersuchungen sowie Ergebnisse der Reanalyse dieser Daten dargestellt. Die erfaßten Daten bilden die Grundlage für Normwerte und Vergleichsdaten, die ebenso dokumentiert werden, wie Vorschläge zur Testanwendung und -auswertung, die abschließend den Transfer der theoretischen Ergebnisse zu praxisorientierten Anwendungen erleichtern soll.

Heinz MECHLING/Jürgen SCHIFFER/András MÓNUS: Directory of Sport Research Institutes. 2. Auflage Köln: Strauß 1994, 402 S., ISBN 3-89001-068-7, DM 29,80

Seit der 1. Auflage des *Directory of Sport Research Institutes* im Jahr 1990 hat die politische Landkarte Europas dramatische Veränderungen erfahren. Die Anzahl der im Sportbereich des Europarates kooperierenden Staaten ist auf 41 angestiegen (weitere Anträge auf Mitgliedschaft liegen vor). Gegenseitiges Verständnis und Kooperation setzen einen optimalen Informationsaustausch voraus. Die Neuauflage des *Directory of Sport Research Institutes* versteht sich als eine wichtige Maßnahme zur Verbesserung ebendieses Informationsaustausches.

Die Durchführung des Projekts wurde vom Committee of Experts on Sports Research im Oktober 1991 beschlossen. Die Finanzierung des Projekts erfolgte durch die Sportabteilung des Europarates, die Organisation und Durchführung der Umfrage sowie die Bearbeitung der Daten und die Erstellung des druckfertigen Manuskripts oblagen dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft.

Die Umfrage wurde im Dezember 1992 in die Wege geleitet, Redaktionsschluß für die Lieferung der Daten – und damit gleichzeitig Informationsstand des *Directory* – war der 1. Mai 1993. Trotz einer insgesamt positiven Reaktion lieferten einige der angeschriebenen Staaten keine Daten. Es ist geplant, diese Länder in einer vorgesehenen dritten Auflage erneut anzuschreiben.

Das vorliegende *Directory* enthält die Daten von 266 sportwissenschaftlichen Institutionen und von insgesamt 2.269 wissenschaftlichen Mitarbeitern eben dieser Institutionen. Folgende europäische Länder stellten ihre Daten zur Verfügung: Belgien, Dänemark, Estland, Finnland, Frankreich, Deutschland, Griechenland, Großbritannien, Irland, Italien, Lettland, Norwegen, Polen, Portugal, Rumänien, Slowakische Republik, Spanien, Schweiz, Tschechische Republik, Türkei, Ungarn. Das *Directory* informiert über die theoretischen und praktischen Forschungsschwerpunkte der In-

stitutsangehörigen sowie über deren Mitgliedschaft in nationalen und internationalen sportwissenschaftlichen Organisationen.

Der entscheidende Wert dieses Handbuchs liegt in den Indizes, die dem Leser die optimale Erschließung und Nutzung der im Hauptteil enthaltenen Informationen ermöglichen. So ist auf Anhieb feststellbar, wie viele und welche Sportwissenschaftler sich in Europa mit einem bestimmten sportwissenschaftlichen Gebiet befassen. Ebenso schnell kann die Frage beantwortet werden, welche dieser Wissenschaftler Mitglieder einer entsprechenden internationalen sportwissenschaftlichen Organisation sind. Der Anhang des *Directory* enthält weitere Informationen, die für das Verständnis der Daten im Hauptteil wichtig sind (Länderliste, Abkürzungsschlüssel, Anschreiben, Arbeitsblätter und Fragebögen).

Heinz HAHMANN: Bewegung, Spiel und Sport für geistigbehinderte Schüler. Videofilm: VHS, Farbe, 40 min., Mainz 1995, DM 60.-- (zzgl. Versand)

Bewegung, Spiel und Sport, als primäre pädagogische Aufgabe verstanden, können in entwicklungsbezogenen Situationen positive individuelle Förderung anbahnen. Nach unserem ganzmenschlichen Ansatz haben wir zur Entwicklung von Handlungsmöglichkeiten für diesen Film didaktisch-methodische Sequenzen ausgewählt, die in Kombination von Wahrnehmungs- und Bewegungserfahrung stehen. Ebenso werden Selbständigkeit und Kreativität, Kooperation und Integration angestrebt. In Schule und Verein ist das Angebot als Förderprogramm in Gruppen zu verstehen, während bei der Krankengymnastik die Einzeltherapie im Mittelpunkt steht. Folgende Themenfelder werden behandelt: Bewegung auf dem Spielplatz; Kindgemäße Körpererfahrung; Akustische Wahrnehmung; Krabbeln-Balancieren-Treppensteigen; Anpassen an bewegliche Geräte; Gelernte Bewegungsformen anwenden; Bewegen mit Hüpfbällen; Gemeinsames Schaukeln; Luftkissen und Trampolin erleben; Fortbewegen mit dem Rollbrett; Spielen mit Bällen; Gestalten eines Tanzes; Wettkämpfe und Begegnungen bei Sportveranstaltungen; Schwimmen und Skilaufen.

Gerichtet ist dieser Film an Studierende an Fachhochschulen und Universitäten mit Schwerpunkt Rehabilitation und Behindertensport sowie Sonderpädagogik, Institutionen der Lehrerfort- und -weiterbildung sowie an Sportpädagogen, Sporttherapeuten und Übungsleiter für Geistigbehinderte.

Jürgen R. NITSCH/Roland SEILER (Hrsg.): Bewegung und Sport. Psychologische Grundlagen und Wirkungen. Bericht über den VIII. Europäischen Kongreß für Sportpsychologie. 4 Bände. St. Augustin: Academia 1993/1994, ISBN 3-88345-

586-5 (Gesamtwerk), DM 165.-- (Gesamtpreis), DM 48.-- (Einzelpreise)

Der Bericht über den VIII. Europäischen Kongreß für Sportpsychologie liegt nun in vier Bänden vollständig vor. Band 1 („Motivation, Emotion, Stress“, 1993, 376 S., ISBN 3-88345-583-0) behandelt drei Themen, die bei der Frage nach psychologischen Grundlagen und Wirkungen sportlicher Betätigung traditionell eine zentrale Rolle in sportpsychologischer Forschung und Anwendung spielen. In 52 Beiträgen aus 20 Ländern wird ein differenzierter Einblick in den internationalen Forschungsstand gegeben. Viele Beiträge werden dabei nicht nur für Sportpsychologen, sondern auch für andere Sportwissenschaftler, Psychologen und nicht zuletzt auch für Sportstudierende und Sportpraktiker interessant sein

In Band 2 („Bewegungsregulation und motorisches Lernen“, 1994, 372 S., ISBN 3-88345-584-9) kommen zwei zentrale Aspekte des Sports und menschlicher Aktivität überhaupt in den Blick, denen sich seit einigen Jahren die Psychologie und Sportpsychologie (wieder) zunehmend zugewandt haben. Der zweite Band gibt in 45 Beiträgen aus Ländern einen profunden Überblick über die psychologischen Grundlagen der Bewegungsregulation sowie über Grundkonzepte und Optimierungsmöglichkeiten des motorischen Lernens. Zahlreiche Beiträge beschäftigen sich darüber hinaus mit speziellen Fragen der internen Repräsentation, raum-zeitlichen Aspekten des Bewegungsverhaltens, dem Zusammenhang von körperlicher Beanspruchung und Bewegungskoordination sowie individualtypischen Merkmalen des Bewegungsverhaltens.

Der Leistungssport, der als eines der klassischen Forschungs- und Anwendungsfelder der Sportpsychologie gelten kann, steht im Mittelpunkt des dritten Bandes („Psychologisches Training“, 1994, 316 S., ISBN 3-88345-585-7). Hier geht es insbesondere um die Optimierung der sportspezifischen Handlungskompetenz mit Hilfe psychologischer Methoden. Hierzu geben 43 Beiträge aus 14 Ländern einen bislang beispiellosen Überblick über den internationalen Forschungs- und Erfahrungsstand. Das Spektrum reicht dabei von theoretischen Grundkonzepten bis hin zur Anwendung in einzelnen Sportarten, von psychoregulativen Verfahren bis hin zum Taktiktraining. Vorangestellt ist die Zusammenfassung einer höchst aufschlußreichen Gesprächsrunde zum Thema „Psychologie und Leistungssport“.

Mit dem letzten Band („Gesundheitssport – Bewegungstherapie“, 1994, 356 S., ISBN 3-88345-586-5) wird ein in den letzten Jahren zentrales Thema unserer Gesellschaft aufgegriffen – die Gesundheit. Zunehmend wird dabei auch die Bedeutung von Bewegung und Sport für die Gesundheitsvorsorge, Therapie und Rehabilitation erkannt. Der vierte Band gibt aus psychologischer

Sicht einen differenzierten Einblick in Problemstellungen, theoretische Konzepte, Methoden und Anwendungserfahrungen von Gesundheitssport und Bewegungstherapie

Alle Bände sind sowohl einzeln als auch als Gesamtwerk (zu einem günstigeren Preis) erhältlich.

Karl-Heinrich BETTE/Uwe SCHIMANK: Doping im Hochleistungssport. Anpassung durch Abweichung. (Edition Suhrkamp, 1957). Frankfurt/Main 1995, 410 S., ISBN 3-518-11957-5, DM 27,80

Doping ist kein zufälliges, sondern ein wesentliches Element des modernen Hochleistungssports. Es entspricht einem in der Theorie abweichenden Verhaltens als „Innovation“ rubrizierten Handlungstypus. Sozial als legitim angesehene Ziele werden mit illegalen Mitteln verfolgt: eine Anpassung durch Abweichung. Die Devianz von Athleten ist dabei keine isolierte individuelle Entscheidung; Doping findet vielmehr in einer dafür anfälligen Subkultur statt und wird durch ein weit gefächertes Umfeld getragen.

Doping hat dem guten Ruf des Hochleistungssports massiv geschadet. Es katapultierte diesen Sozialbereich in ein Glaubwürdigkeitsdefizit hinein, das in seinen Auswirkungen überhaupt noch nicht abzusehen ist. Dabei ist Doping keine zufällige Erscheinung, sondern in der Eigenlogik des modernen Spitzensports und dessen Beziehungen zur gesellschaftlichen Umwelt strukturell angelegt. Dies läßt sich in der vorliegenden soziologischen Untersuchung zeigen, die verschiedene Theorien mittlerer Reichweite im Rahmen einer Differenzierungstheoretischen Erklärungsperspektive verknüpft.

Siegfried ISRAEL: Muskelaktivität und Menschwerdung – technischer Fortschritt und Bewegungsmangel. (Sport und Wissenschaft, 7). St. Augustin 1995, 133 S., ISBN 3-88435-859-7, DM 34,50

Technischer Fortschritt und Bewegungsmangel sind weitgehend miteinander verbunden. Die aus mangelnder körperlicher Aktivität resultierenden Gesundheitsrisiken werden im ersten Teil der Schrift von ISRAEL anhand der Bewertung der

Rolle der Motorik in der Phylo- und Anthrogenese begründet. In einem zweiten speziellen Teil werden einige Anwendungsbereiche für das gezielte Sporttreiben, die sich aus der Biogeschichte des Menschen ableiten, dargestellt. Die markierten Positionen sollen die Gesundheitsdienlichkeit der körperlichen Aktivität entwicklungsgeschichtlich begründen und damit Wege zu ihrer optimalen Realisierung kennzeichnen.

Dem Autor ist es überzeugend gelungen, die Notwendigkeit einer regelmäßigen angepaßten Bewegungsaktivität evolutiv-phylogenetisch-anthropogenetisch zu begründen und praktische Schlußfolgerungen für den gegenwärtigen Lebensstil der Bevölkerungsmehrheit zu vermitteln. Dabei werden vor allem die sich zwischen dem entwicklungs geschichtlich begründbaren „Soll“ und dem

sozial erklärbaren „Ist“ ergebenden Widersprüche und Probleme im Detail herausgearbeitet und kritisch bewertet. Die Publikation spiegelt nicht nur die Belesenheit des Verfassers wider, sondern auch seine Fähigkeit, theoretische Denkstrukturen, eigene Untersuchungsergebnisse und praktische Anleitungen darzulegen.

Ausblick: dvs-Informationen 1/1996

Redaktionsschluß: 10. Februar 1996

Im Schwerpunkt der Ausgabe 1/1996 der „dvs-Informationen“ wird das Thema „Promovieren“ behandelt. Die Betreuung des Heftes liegt bei Frederik BORKENHAGEN (Hamburg) und Prof. Dr. Klaus ROTH (Heidelberg). Da schon Beiträge für das Heft vorliegen, sollten sich weitere Interessenten möglichst umgehend mit Frederik BORKENHAGEN in Verbindung setzen.

Andere Beiträge zum Heft erbittet die Geschäftsstelle möglichst bis Ende Januar, spätestens jedoch zum 10.02.1996 (Ausdruck und Diskette in MS-Word oder ASCII).

Als Schwerpunktthema der Ausgabe 2/1996 ist vorgesehen: „Theorie und Praxis der Sportarten“ (Betreuung: Reinhard THIERER, Paderborn). Redaktionsschluß: 10.05.1996

Veranstaltungskalender

Termine (Januar-April 1996)

03.-05.01.1996 (Sheffield/Großbritannien): International Sociology of Education Conference: „Pedagogy, Identity and the Politics of Difference“

Kontakt: V. STOKES, University of Sheffield, Div. of Education, 388 Glossop Road, Sheffield S10 2JA, U.K.

08.-14.01.1996 (Arlberg/Österreich):

International Congreß on Skiing and Science

Kontakt: Prof. Dr. E. MÜLLER, Universität Salzburg, Institut für Sportwiss., Akademiestr. 26, A-5020 Salzburg

25.-27.01.1996 (Erfurt): **dvs-Sektion Sportmotorik:**

„Motorik – Struktur und Funktion“

Kontakt: Prof. Dr. E. LOOSCH, PH Erfurt, Institut f. Sport- u. Bewegungswissenschaften, Nordhäuser Str. 63, 99089 Erfurt

22.-24.02.1996 (Hoya): 4. Niedersächsische Tagung zur Sportgeschichte am NISH Hoya:

„Sport, Spiel und Turnen in Niedersachsen zwischen 1918 und 1933“

Kontakt: Niedersächsisches Institut für Sportgeschichte, Hasseler Steinweg 2, 27318 Hoya

20.-22.03.1996 (Saarbrücken): **AGSB/dvs-Kommission BDI:**

17. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Sportwissenschaftlicher Bibliotheken (AGSB)

Kontakt: Dr. D. PEPPER, Universität des Saarlandes, Sportwissenschaftliches Institut, Postfach 151150, 66041 Saarbrücken

19.-21.04.1996 (Rauischholzhausen): **dvs-Sektion Sportgeschichte:**

„Entstehung und Entwicklung der Sportwissenschaft“

Kontakt: PD Dr. N. GISSEL, Universität Gießen, Institut für Sportwissenschaft, Kugelberg 62, 35394 Gießen

Tagungsankündigungen

„Rücken in Schwung – Ganzheitliche Wege der Prävention“ (10.-12. Mai 1996 in Hamburg)

Tagungsankündigungen

„Rücken in Schwung – Ganzheitliche Wege der Prävention“ (10.-12. Mai 1996 in Hamburg)

Im Kampf gegen die „Volkskrankheit Nr. 1“, Rückenprobleme, eröffnet der Verband für Turnen und Freizeit (VTF) mit seinen Partnern ganz neue Perspektiven: Ein „bewegter kongreß“ vom 10.-12. Mai 1996 in Hamburg rund um das Thema Wirbelsäule bietet nicht nur die neuesten Informationen aus dem Bereich der Medizin, sondern auch inspirierende Praxis. Sportmediziner, Sportpädagogen und Fachleute aus der ganzheitlichen Prävention stellen neben den bewährten traditionellen Methoden vor allem auch neue und weiterführende Wege vor. Interessierte können aus einem umfangreichen Programm mit Praxiskursen, Workshops, Foren und Referaten wählen: z.B. Workshops wie Wirbelsäulensamba und Tai Chi Aerobic, Probestehen und -sitzen im „rückengerechten Büro“ oder Seminare zur psychosomatischen Ursachenforschung bishin zur fernöstlichen Betrachtungsweise des Problems in der chinesischen Medizin.

Denn es ist schon ein Kreuz mit dem Kreuz. Fast 70% aller Erwachsenen und 80% der Kinder leiden heute unter Rückenproblemen. Hierfür das Be-

ußtsein zu schärfen – präventiv, medizinisch und politisch – und Experten verschiedener Fachgebiete, aber auch Interessierte und Betroffene, zusammenzubringen und mit Spaß und Schwung neue Wege aufzuzeigen, ist das Ziel dieses außergewöhnlichen Kongresses. Mitveranstalter sind der Deutsche Turner-Bund (DTB), die AOK Hamburg, Bäderland Hamburg und der Hamburger Sportbund (HSB). Der Kongreß wird als Fortbildungsmaßnahme anerkannt vom VTF, dem DTB und seinen Landesturnverbänden, dem HSB und dem Forum Gesunder Rücken. Im Rahmen des Kongresses sind weitere spezielle Fortbildungen für bestimmte Berufsgruppen geplant. Die Kongreßgebühren (incl. Rahmenprogramm) betragen 230.-- DM, für DTB-/VTF-/HSB-Mitglieder, Studierende und Arbeitslose 180.-- DM.

Nähere Informationen sind erhältlich beim Verband für Turnen und Freizeit (VTF), Karen BEIGEL, Schäferkampsallee 1, 20357 Hamburg, Tel.: (040) 41908-239/-238, Fax: (040) 41908-202.

„Sich bewegen – Wie Neues entsteht“ – Workshop an der Uni Bremen (12.-14. September 1996)

Im Rahmen der Feierlichkeiten anlässlich seines 25jährigen Bestehens wird im Studiengang Sportwissenschaft der Universität Bremen vom 12.-14. September 1996 ein Workshop zum Thema „Sich bewegen – Wie Neues entsteht“ durchgeführt.

Aus der sportlichen Praxis im Unterricht und Training sind vielfältige Erscheinungen bekannt, die auf nicht-lineare Verläufe von Prozessen des Bewegungslernens verweisen. Sog. „Aha-Erlebnisse“ oder „der Groschen ist gefallen“ sind dafür ebenso charakteristisch wie andererseits Lernplateaus, Lernhemmungen und -widerstände oder das unvermutete Auseinanderfallen zuvor vermeintlich gekonnter Bewegungen. Im Gegensatz zum traditionellen Verständnis, bei Bewegungsabläufen und beim Bewegungslernen im Sport handele es sich um lineare, kontinuierliche Prozesse, werden nicht-lineare Erscheinungsformen heute zunehmend in handlungs- und systemtheoretischen Zusammenhängen diskutiert. Mit dem Verständnis sportlicher Bewegungen als komplexes, dynamisches System rücken Kategorien wie Gestaltbildung und/oder Emergenz als Prozesse zwischen Chaos und Strukturbildung, weiterhin Ganzheitlichkeit und Singularität in den Vordergrund.

Zentrales Anliegen des Workshops ist daher die Annäherung an ein neues Bewegungsverständnis durch Beschreibung und Erklärung jener Entwicklungsprozesse, die zur Entstehung von Ordnung,

Organisation und Bedeutung von Bewegung führen. Unsere „Workshop-Didaktik“ sieht Hauptreferate und Beiträge mit folgenden Schwerpunkten vor: „Programmatische und erkenntnistheoretische Verortung von Emergenztheorien“ (grundlagenwissenschaftliche Orientierung), „Darstellung empirisch/experimenteller Analysen im genannten Paradigma“ (forschungsmethodologische Orientierung), „Beiträge zur Entwicklung didaktisch-methodischer Konsequenzen“ (anwendungswissenschaftliche Orientierung).

Den Teilnehmer/innen soll auf der Basis von Abstracts der einzelnen Beiträge die Möglichkeit gegeben werden, sich vorab intensiv in die Thematik einzuarbeiten. Viel Zeit zur Diskussion und Sicherung der Arbeitsergebnisse sind weitere Prinzipien.

Kolleginnen und Kollegen, die einen **Beitrag** in den Workshop einbringen möchten, werden gebeten, eine kurze Zusammenfassung **bis zum 1. Februar 1996** bei den Organisatoren (s.u.) einzureichen. Preiswerte Unterbringungsmöglichkeiten werden z.Zt. organisiert. Im Februar 1996 erfolgt die Herausgabe eines weiteren Informationsblattes.

Anmeldungen können ab sofort erfolgen bei Prof. Dr. Monika FIKUS /Dr. Lutz MÜLLER, Universität Bremen, FB 9 – Studiengang Sportwissenschaft, Sportturm, 28344 Bremen, Tel.: (0421) 218-4960 bzw. -2570, Fax: (0421) 218-4577.

Zum Abschluß

.... denken Sie daran: Ab 01.01.1996 erreichen Sie die dvs-Geschäftsstelle unter

Bitte beachten Sie:
Wegen der Umzugsarbeiten
bleibt die dvs-Geschäftsstelle
vom 20.12.1995 bis zum 07.01.1996
geschlossen!

Impressum

„dvs-Informationen“ 4/1995 (Dezember 1995)

ISSN 0944-6222

Herausgegeben von der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft e.V. (dvs)

Verlags- und Redaktionsanschrift:

Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft e.V. (dvs),

Geschäftsstelle, Universität Hamburg,

Von-Melle-Park 8, D-20146 Hamburg,

Tel.: (040) 458109, Fax: (040) 453745

(ab 01.01.1996: Postfach 730229, D-22122 Hamburg,

Tel.: (040) 67941212, Fax: (040) 67941213)

Redaktion/Layout: Frederik BORKENHAGEN

Offsetdruck: Wertdruck GmbH, Bei der Neuen Münze 4a, D-22145 Hamburg

Druckauflage: 1.200 Exemplare

Erscheinungsweise: vierteljährlich (15.03., 15.06., 15.09., 15.12.)

Redaktionsschluß ist der 15. des Vormonats.

Der Bezugspreis der „dvs-Informationen“ ist für dvs-Mitglieder im Jahresbeitrag enthalten.

Dieser Ausgabe liegt das dvs-Veranstaltungsprogramm 1996 bei.